

Starke Wirtschaft

Intakte Umwelt
und effektiver Klima-
schutz

Zukunftsfähige
Mobilität
und hohe
Verkehrssicherheit

**Vielfältige
Bildung**

Hohe Lebensqualität

Aktive Kinder-,
Jugend- und
Familienfreundlichkeit

**Position des Kreises als
vielfältige Bildungsregion
mit guten Chancen auf
einen starken Arbeitsmarkt
weiter entwickeln**



Bildung ist eine zentrale Ressource für die Entwicklung des Kreises Borken, denn sie ist Voraussetzung für die Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft. Sie hat insbesondere eine soziale Funktion, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht und so Inklusion und Integration fördert.

Der Kreis Borken will mit einem breit gefächerten Bildungsangebot die bereits bestehende vielfältige Bildungslandschaft erhalten und nachhaltig weiterentwickeln. Dabei müssen Angebote passgenau, zielgruppengerecht und kreisweit vorgehalten werden. Lebenslanges Lernen kann ungenutzte Potenziale aktivieren und neue Bildungszugänge schaffen. Die gut vernetzte Bildungslandschaft im Kreis Borken dient dabei als Grundlage für die Bewältigung von Veränderungsprozessen. Die Möglichkeiten im Bereich der Digitalisierung schaffen zusätzliche Potenziale.

Der Fokus liegt auf Vielfalt. Deshalb sind die Kooperationen mit Partnerinnen und Partnern im Bildungsbereich und gegenseitige Unterstützung wesentliche Gelingensbedingungen. Die Grenzlage zu den Niederlanden soll dabei als Chance genutzt werden und zur Zusammenarbeit ermutigen.

Situationsanalyse und Herausforderungen

Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung

Am Stichtag 01.03.2021 besuchten im Kreis Borken rund 14.000 Kinder im Alter bis unter 6 Jahren die Kindertageseinrichtungen. Das entspricht etwa 60% aller Kinder dieser Altersgruppe (NRW: 55,0%). Diese so genannte Besuchsquote steigt seit Jahren kontinuierlich an. Im Jahr 2007 lag sie noch bei 45,4% (NRW: 46,7%). Die Besuchsquote der unter Dreijährigen ist im gleichen Zeitraum von 3,6% auf 24,1% (2.814 Kinder im Jahr 2021). Landesweit ist diese Quote von 5,2% auf 19,7% gestiegen. Insgesamt steigt somit die Nachfrage nach Betreuungsangeboten für unter-Dreijährige und nach Ganztagesbetreuung kontinuierlich an. Gleichzeitig ist in der frühkindlichen Bildung und Erziehung ein zunehmender Fachkräftemangel zu verzeichnen. Zusätzliche Anforderungen durch verstärkte Inklusion und Integration führen zu Herausforderungen auch in den kommenden Jahren.

Nachfrage an Betreuungsangeboten steigt

Allgemeinbildende Schulen

Im Kreis Borken gab es im Schuljahr 2021/22 insgesamt 112 allgemeinbildende Schulen, davon 61 Grundschulen, 4 Hauptschulen, 8 Realschulen, 12 Gymnasien, 6 Sekundarschulen, 10 Förderschulen, 9 Gesamtschulen und 2 Weiterbildungskollegs. Seit dem Schuljahr 2001/02 ist die Anzahl der allgemeinbildenden Schulen im Kreisgebiet um 27,3% zurückgegangen (NRW: -21,6%), die der Grundschulen um 22,8% (NRW: -19,7%). Im gleichen Zeitraum ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den allgemeinbildenden Schulen um 24,3% auf 41.955 Personen im Schuljahr 2021/22 zurückgegangen (NRW: -16,8%). Die Kinderanzahl an den Grundschulen ging um 26,5% auf 14.825 zurück (NRW: -17,8%). Dieser Trend hat sich jedoch umgekehrt: In den letzten drei Schuljahren steigt die Zahl der Kinder an den Grundschulen wieder an. An den verschiedenen Schulformen der allgemeinbildenden Schulen unterrichteten im Schuljahr 2021/22 3.650 hauptamtliche/ hauptberufliche Lehrkräfte. An den 17 beruflichen Schulen (inkl. Schulen des Gesundheitswesens) im Kreisgebiet lernten im Schuljahr 2021/22 12.530 Schülerinnen und Schüler. Es unterrichteten dort 675 hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte.

Durch Inklusion, Integration, Ganztagesbetreuung und Digitalisierung entstehen neue Anforderungen. Der Weiterbildungsbedarf der pädagogischen Fachkräfte ist entsprechend hoch.

Anforderungen durch Inklusion, Integration, Ganztagesbetreuung und Digitalisierung

Berufliche Bildung, Studium und Weiterbildung

Berufskollegs bieten im Kreis die Möglichkeit der dualen Ausbildung, das Nachholen von Schulabschlüssen oder den Erwerb höherer Schulabschlüsse. Sie sind eine wichtige Einrichtung für die Schaffung von Übergängen im Ausbildungssystem und von besonderer Bedeutung für die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler. Insgesamt befinden sich 10 Berufskollegs mit verschiedenen Bildungsschwerpunkten im Kreisgebiet. Zusätzlich bestehen sechs Schulen des Gesundheitswesens.

Verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge mit dem Schwerpunkt im MINT-Bereich bietet die Westfälische Hochschule am Campus Bocholt. Daneben befinden sich im Kreis Borken verschiedene weitere Bildungseinrichtungen: Die Berufsbildungsstätte Westmünsterland sowie die Technische Akademie in Ahaus, die Akademie des Handwerks in Raesfeld, die Landesmusikakademie in Heek, neun Musikschulen, drei Familienbildungsstätten, vier Volkshochschulen und zehn Bildungswerke verschiedener Träger.

Vielfältiges Angebot weiterführender (Aus-)Bildung

Routen

1. Kohärentes Bildungsmanagement weiterführen

Im Kreis Borken gibt es vielfältige Bildungsangebote, -strukturen und -chancen. Bei einem starken Arbeitsmarkt und einem hohen Fachkräftebedarf ergeben sich viele Chancen gerade für duale Ausbildungsgänge. Im **Kreis Borken** wurde in den letzten 10 Jahren mit der Einrichtung des Bildungsbüros **ein verbundenes Bildungsmanagement aufgebaut, etabliert und kontinuierlich weiterentwickelt**. Dabei wird das Bildungsbüro als **Initiator und Koordinator für regionale Bildungsthemen** wahrgenommen. Regelmäßige Sitzungen des Lenkungskreises „Regionales Bildungsnetzwerk“ und jährliche Bildungskonferenzen reflektieren den Stand der Entwicklungen, erörtern aktuelle Bildungsthemen und modifizieren die Zielsetzung der künftigen Bildungsaktivitäten. Ziel aller Aktivitäten ist es weiterhin, die Bildungsakteurinnen und -akteure in der Region noch stärker zu vernetzen und die Angebote passgenau und sichtbar zu gestalten. Vor diesem Hintergrund ist die Vernetzung im Arbeitskreis Weiterbildung eine wichtige Plattform, die einen Überblick über die Aktivitäten der Bildungseinrichtungen ermöglicht, einen Austausch eröffnet und gemeinsame Kooperationen erleichtert. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Bildungsbegriffes, der mit einem lebenslangen Bildungsprozess verknüpft ist, sind die **zentralen Handlungsfelder im regionalen Bildungsnetzwerk** die Gestaltung der Übergänge innerhalb der jeweiligen Bildungsbiografien, die berufliche Orientierung junger Menschen, Integration und Inklusion insbesondere im schulischen Kontext, Medienkompetenzvermittlung, Unterstützung des schulischen Systems durch die Entwicklung außerschulischer Lernorte, durch die Schulsozialarbeit und durch die Arbeit der Regionalen Schulberatungsstelle. Durch eine **regelmäßige Bildungsberichterstattung** mit Teilberichten im Übergang Schule Beruf wird der Basisdatenbestand fortgeschrieben und sukzessive erweitert. Außerdem unterstützt das Bildungsbüro die Kommunikation und Kooperation anderer Bereiche mit den Schulen im Kreisgebiet durch schulspezifische Kenntnisse und schulbezogene Daten. Dies ist insbesondere in Krisensituationen hilfreich.



2. Bildungsübergänge gestalten

Eine **möglichst vollständige Transparenz zwischen den Bildungsübergängen** ist Voraussetzung für eine gezielte Steuerung von Übergangsprozessen und ist eine Basis für gelungene Bildungsbiografien nicht nur junger Menschen. Dabei ist der Bedarf der jeweiligen Bildungseinrichtungen (Kindertagesstätte, Grundschulen, Weiterführenden Schulen, Berufskollegs, Fach-Hochschulen, Weiterbildungsein-

richtungen usw.) vor dem Hintergrund der Vielfalt der Akteurinnen und Akteure und Angebote äußerst heterogen. Die gegenseitigen Kenntnisse haben durch die Aktivitäten des regionalen Bildungsnetzwerks in Form von Handreichungen und Veranstaltungen bereits signifikant zugenommen. Dieser notwendige **Kommunikationsprozess** ist, nicht zuletzt wegen unterschiedlichen Zuständigkeiten und ständigen Änderungen der gesetzlich relevanten Rahmenbedingungen, eine Daueraufgabe. Ziel ist es, Transparenz herzustellen und Austausch zu ermöglichen.



3. Gleichberechtigte Bildungszugänge bedarfsgerecht sichern

Die Lebenssituation junger Menschen ist äußerst unterschiedlich und auch die **Problemlagen junger Menschen** werden zunehmend komplexer und beginnen immer früher. Die damit verbundenen Unterstützungsbedarfe sind nicht nur in der Schule eine große Herausforderung. Dabei gilt es insbesondere die Angebote der **Kinder- und Jugendförderung im Rahmen außerschulischer Lernorte** als wichtigen und eigenständigen Baustein einer Bildungslandschaft zu nutzen ➔. Zunehmend entstehen sehr heterogene Lerngruppen, denen nur mit passgenauen und individualisierten Bildungsangeboten begegnet werden kann, dabei kann der Einsatz digitaler Medien äußerst hilfreich sein. Der Zugang zu den Bildungseinrichtungen muss für alle ermöglicht werden. So ist das Gemeinsame Lernen in allen Orten möglich und die Förderschullandschaft im Kreis Borken nach den strukturellen Veränderungen stabil. Darüber hinaus sind gerade **individuelle Begleitungsangebote** (u. a. Integrationshilfe, Coaching, Schulassistenz) – anstelle von oder verbunden mit Gruppenangeboten – **immer häufiger zielführend**. Aus der Zuwanderung ergibt sich für die Teilhabe an Bildung neben der sprachlichen Unterstützung auch die Notwendigkeit zur **Qualifizierung interkultureller Kompetenztrainer und -trainerrinnen**. Die Frage nach der **Chancengleichheit von Mädchen und Jungen** bei den Bildungszugängen muss **weiterentwickelt** und um das **Thema LSBTIQ** ergänzt werden. Die komplexen Problemlagen bei jungen Menschen sind durch die Corona-Krise verstärkt worden. Die Auswirkungen auf junge Menschen nach Art und Umfang können dabei noch nicht abschließend bewertet werden.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



4. Unterstützungsangebote für Schulen bedarfsgerecht fortentwickeln

Da die Problemlagen junger Menschen immer komplexer werden und früher beginnen, haben die **Schulpsychologischen Beratungsangebote** in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen ➔. Präventions- und Kriseninterventionsmaßnahmen binden einen Großteil der Ressourcen der Regionalen **Schulberatungsstelle des Kreises**, deren Weiterentwicklung und Qualitätssicherung als moderner schulpsychologischer Dienst auch zukünftig prioritär bleiben werden. Hinzu kommen besondere Herausforderungen wie die **Corona-Pandemie** und die damit verbundenen Auswirkungen im Bereich Distanzunterricht, rasante Entwicklung in der Digitalisierung, Schulabsentismus etc. Diese stellen zusätzliche Stressfaktoren für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte dar. Die **Zuwanderung** geflüchteter Menschen ruft weitere relevante Bedarfe hervor, so dass **Schulsozialarbeit**, **Schulpsychologie** und die **Interdisziplinäre Clearingstelle** weiterhin stark gefordert sein werden.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



5. Bildungsinfrastruktur stärken

Schule verändert sich stetig und dynamisch. Auch die **kreiseigenen Schulen** müssen sich **laufend** sich ändernden Schülerinnen- und Schülerzahlen sowie neuen pädagogischen Anforderungen **anpassen**. Die Rahmenbedingungen verändern sich vor allem auf Grund der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen: **mehr Ganzttag, neue Formen des Lernens, insbesondere die Digitalisierung** erfordern andere Lernorte. Hinzu kommen die Integration **von zugewanderten Menschen und Inklusionsthemen**. Der Kreis Borken als Träger von sechs Berufskollegs und vier Förderschulen muss in diesem Bereich auch zukünftig seiner besonderen Verantwortung gerecht werden. **Neue Inhalte**, wie z. B. Bildungsformate zur nachhaltigen Entwicklung (Energie, Klima, Umwelt etc.) sind in die Lehrangebote und -pläne zu integrieren ➔. Aufgrund höherer Bedarfe werden dafür ausgebildete Fachkräfte und **zusätzliche Beratungs- und Besprechungsräume** benötigt. Grundsätzlich müssen Bildung und Betreuung bei einzelnen Standorten kreiseigener (Förder-)Schulen immer zusammen gedacht werden.

➔ siehe auch Kapitel „Intakte Umwelt und effektiver Klimaschutz“

Der Kreis Borken unterstützt gemeinsam mit weiteren Akteurinnen und Akteuren auch über seine Beteiligung an der Berufsbildungsstätte Westmünsterland GmbH die Weiterentwicklung und Ausstattung der Bildungsangebote für junge Menschen und Erwachsene in der beruflichen Bildung. Neben der überbetrieblichen Ausbildung und niedrigschwelligen Bildungsformaten für benachteiligte jun-

→ siehe auch Kapitel
„Starke Wirtschaft“

ge Menschen werden auch berufliche Fort- und Weiterbildung und Umschulungsmaßnahmen berufstätiger Erwachsener durchgeführt. Damit wird gleichermaßen zur Fachkräftesicherung beigetragen und die Chancen der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt und für eine persönliche berufliche Perspektive erhöht →.



6. Kulturelle Bildung regional abgestimmt stärken

Durch die Errichtung des „kult – Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland“ im Rahmen der REGIONALE 2016 entstand ein **regionaler Knotenpunkt der kulturellen Bildung**, der überregional und grenzüberschreitend ausstrahlt. Mit der Bündelung der verschiedenen Fachrichtungen geht eine erhebliche Qualitätssteigerung einher. Dies ermöglicht dem kult, als Kompetenzzentrum und Servicestelle ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure bei der Entwicklung, Förderung und Umsetzung kultureller Aktivitäten zu unterstützen. In enger Abstimmung mit allen Verantwortlichen der Kulturarbeit ist ein **lebendiger außerschulischer Lernort für die Region** Westmünsterland/ Achterhoek/Twente entstanden. Es zeigt sich gerade im Kulturbereich, wie wichtig **interkommunale Vernetzung** ist. Nach Überwindung der Corona-Pandemie mit allen negativen Folgen für den Kultursektor müssen alte Kooperationen neu angestoßen werden. Die Kulturabteilung des Kreises unterstützt Kultureinrichtungen der Region u. a. dabei, neue außerschulische Bildungsangebote zu entwickeln und bestehende Angebote zu optimieren.

Zur Nutzung dieser Angebote müssen gemeinsame Mobilitätsstrategien entwickelt werden. Die Möglichkeiten der **Digitalisierung** bieten hier Chancen auch solche Zielgruppen zu erreichen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Außerdem sind die digitalen Angebote jederzeit und – wenn die technischen Voraussetzungen erfüllt sind – an praktisch jedem Ort verfügbar. Die kulturellen Bildungsangebote im Kreis Borken sollen für alle Bürgerinnen und Bürger transparenter werden. Dieses erfolgt in enger **Abstimmung mit den ehren- und hauptamtlichen Kulturschaffenden**.



7. Technische Bildung und MINT-Förderung weiter bedarfsorientiert fördern

Angesichts besonderer Fachkräftebedarfe zahlreicher im Kreis Borken vertreten der Branchen sind die Themen „Technische Bildung“ und „MINT-Förderung“ sind bei der WFG platziert worden und werden von dort mit Erfolg umgesetzt. Durch die Implementierung des „Zdi-Zentrums“ können viele verschiedene Angebote durchgeführt werden. Dabei sind das „Haus der kleinen Forscher“, die Robotikangebote oder die Forschermühle für viele Schulen und Kindertagesstätten selbstverständliche Lernformate. Ein besonderes Angebot stellt die „Junge Uni“ in Bocholt dar. Mit dem Bildungsbüro besteht eine lebendige Kooperation, die in einer Vereinbarung verbindlich geregelt ist. Zielsetzung ist es, dass Kinder und Jugendliche schon frühzeitig mit Themen und Aufgabenstellungen in Berührung kommen, die auf die Arbeitswelt in der Region vorbereiten. Umgesetzt wird das Vorhaben über die drei Themenbereiche: „Mobiles Forschen im Forschermobil“, „Robotik und IT erleben“ und „Arbeitswelt schnuppern“ ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



8. Politische Bildung stärken

Rassistische, antisemitische, extremistische und andere anti-demokratische Tendenzen sowie Verschwörungstheorien von links und rechts sowie die Ausgrenzung von Minderheiten nehmen in der Gesellschaft einen immer breiteren Raum ein. Politische Bildung, Demokratieerziehung und Politikunterricht sowie die demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sollten deshalb einen deutlich höheren Stellenwert bekommen. Angebote zum Demokratieverständnis, zu interkultureller Kompetenz und politischer Bildung müssen stärker ausgebaut werden. Um der Zunahme von extremistischen und anti-demokratischen Strömungen wirksam begegnen zu können, müssen Fachkräfte in den jugendrelevanten Bereichen sensibilisiert und fortgebildet werden. Die Stelle der Extremismusberatung bei der regionalen Schulberatung, die Angebote im Kommunalen Integrationszentrum oder auch die Kooperation mit dem Projekt „Wegweiser“ des Innenministeriums NRW können hier hilfreiche Strukturen aufbauen. Zielsetzung dabei ist es Beratung anzubieten und gemeinsam und abgestimmt Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte durchzuführen. Dem Kreis Borken kommt hierbei auch eine koordinierende Funktion zu. Im Gesamtkontext besteht eine enge Verbindung zur Förderung von Ehrenamt und gesellschaftlicher Teilhabe. Denn ein aktives gesellschaftliches, oftmals ehrenamtliches Engagement sowie die Eingebundenheit in funktionierende Nachbarschaften und Vereine stärken den sozialen Zusammenhalt und machen weniger anfällig für antidemokratische Tendenzen. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Jugendpartizipation im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Aktive Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit“



9. Passgenaue (Aus-)Bildungsangebote für Heranwachsende für die Region

Der Kreis Borken ist Schulträger von sechs Berufskollegs, an denen in zahlreichen verschiedenen Bildungsgängen Schul- und Berufsabschlüsse unterschiedlicher Art erworben werden können. Vor dem Hintergrund leicht sinkender Schülerinnen- und Schülerzahlen und dem Trend nach höheren Schulabschlüssen ist eine Profilierung der Berufskollegs notwendig, um die berufliche Bildung in der Region lebendig zu halten. Durch die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAOA) soll insbesondere die Attraktivität des regionalen Ausbildungsmarktes weiter gesteigert werden. Die Koordination dieses Themenfeldes liegt bei der Kommunalen Koordinierungsstelle und ist im Bildungsbüro des Kreises Borken verankert. Es erfolgt eine enge Abstimmung mit weiteren Akteurinnen und Akteuren, insb. Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulaufsichten, Jugendhilfe, IHK. Auch die Kreishandwerkerschaft ist eingebunden, um die Vernetzung mit dem regionalen Handwerk sicherzustellen. Im Bereich der akademischen Bildung ist die Westfälische Hochschule Campus Bocholt ein fester Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft im MINT-Segment. Das Mechatronik Institut Bocholt („MIB“) und das Bionik Institut Bocholt runden das Portfolio in Forschung und Lehre ab. Neue akademische Angebote, wie z. B. der Gesundheitscampus Westmünsterland oder die Fachhochschule des Mittelstands (FHM), können zeitnah dazu kommen. All das dient letztlich einem gemeinsamen Ziel: **Heranwachsende dauerhaft an die Region zu binden**. Darüber hinaus sollen in Abstimmung mit der EUREGIO die Chancen grenzüberschreitender Bildungsangebote weiter ausgelotet und grenzüberschreitende Kooperationen angestoßen werden. Der Kreis arbeitet im Rettungsdienst eng mit der Stadt Bocholt zusammen. Mit der **Rettungsdienstschule** wird dem Fachkräftemangel im Bereich der medizinischen Notfallrettung begegnet. Die Schule wird sich in den kommenden Jahren deutlich weiterentwickeln. Dabei gilt es, Chancen grenzüberschreitender Bildung auszuloten und grenzüberschreitende Kooperationen zu unterstützen ➡.

➡ siehe auch die Routen 5 und 6 in Kapitel „Starke Wirtschaft“



10. Integrationsmanagement stärken

Durch den Krieg in der Ukraine steigt aktuell auch im Kreis Borken die Quote der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wieder stark an. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, insbesondere mit den Bürgerkriegsflüchtlingen aus Syrien, haben dazu geführt, dass eine **rechtskreisübergreifende Form der Zusammenarbeit** entwickelt wurde, die die Begleitung von jungen Menschen und die Integration von Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen mit dem Ziel einer gelungenen Bildungsbiografie ermöglicht. Das **Kommunale Integrationszentrum (KI)** des Kreises und das **Kommunale Integrationsmanagement (KIM)** sind inzwischen

erfolgreich etabliert. Ziel dabei ist es zugewanderten Menschen eng zu begleiten und so die Integration in Bildung und Arbeit zu ermöglichen. Dies kann nur gelingen, wenn Kommunen, Wohlfahrtsverbände und Kreisverwaltung vertrauensvoll zusammenarbeiten. Im Rahmen des „Interkulturellen Netzwerk Westmünsterland“ wird die regionale Integrationsarbeit gemeinsam reflektiert, ausgetauscht und weitere Aktivitäten vereinbart. Die **Zuwanderungsbehörde der Kreisverwaltung** hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen im Bereich des Migrationsrechts bis hin zur Rückführung in die Herkunftsländer zu garantieren. Gleichzeitig soll künftig eine verstärkte Verknüpfung mit dem **Integrationsmanagement** erfolgen. Hierzu werden bereits in der Zuwanderungsbehörde konkrete Angebote vorgehalten, wie bspw. über die Integrationslotsin (z. B. Beratung der Aktiven des Integrationsmanagements rund um das Thema Integration, Schnittstellenarbeit zwecks Abstimmungen zum Vorgehen und der Fallgestaltung, sowie der Begleitung von Einzelfällen zwecks Lösung aufenthaltsrechtlich komplexer und rechtskreisübergreifender Fallkonstellationen), aber auch im Bereich der Einbürgerung. Aufgrund des sich verstärkenden Fachkräftemangels liegt ein weiteres Betätigungsfeld der Zuwanderungsbehörde der Kreisverwaltung künftig im Bereich der Beratung bei der Fachkräftegewinnung. Hierbei gilt es, Fachkräfte suchende Unternehmen rechtlich zu beraten und Fachkräften, die im Kreis Borken einer Arbeit nachgehen möchten, im Einzelfall aufenthaltsrechtliche Perspektiven aufzuzeigen ➔.

➔ siehe auch Kapitel „Starke Wirtschaft“



11. Digitale Potenziale für Bildungsangebote nutzen und Medienkompetenz stärken

Die digitale Vermittlung von Wissen erfordert andere Ressourcen, Fähigkeiten und Qualifikationen sowohl von den Lehrenden als auch den Lernenden. Im Zuge der Corona-Pandemie kam es zur beschleunigten **Digitalisierung der Lehrinhalte und Formate der Wissensvermittlung**. Die Stichworte „Blended-Learning-Systeme“ und „Home-Schooling“ machen deutlich, dass sich die Rolle der Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen z. B. dramatisch verändert hat. Das erfordert **spezifische Unterstützungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen**. Der zuständige Fachbereich Schule, Bildung, Kultur und Sport der Kreisverwaltung hat darauf reagiert und das **kreiseigene Medienzentrum zum Kompetenzzentrum digitaler Lernvermittlung und zur Medienwerkstatt um- und ausgebaut**. Schwerpunkte sind u. a.: der verantwortungsvolle Umgang mit social media, Datenschutz und Datensicherheit. Auch der Service und die Dienstleistungen der Kreisverwaltung müssen sich digital aufstellen (e-Government) und „digitale Spielregeln“ beachten, z. B. hinsichtlich der Reaktionszeit, wie schnell auf externe Anfragen reagiert wird.

